

Datum: Fri, 4 May 2012 14:01:48 +0200

Sehr geehrter Herr Dr. Mooij,

Herr Hackstein möchte heute wie folgt Stellung beziehen. Der Vollständigkeit wegen weisen wir Sie darauf hin, dass diese Stellungnahme zwischen den angeschriebenen CDU Landtagskandidaten abgestimmt wurde. Dies bietet Ihnen zum ein ein fundiertes Bild unserer Positionen, zum anderen, durch die abgestimmte, gemeinsame Linie der CDU Landtagskandidaten eine breit verankerte Sichtweise und Verlässlichkeit.

Antwort zu 1:

Die CDU vertritt im Bereich der Naturschutzpolitik seit langem die Ansätze "Qualität vor Quantität" sowie "Vertragsnaturschutz vor Ordnungsrecht". Wir setzen auf den Vorrang der ökologischen Aufwertung bestehender Naturschutzgebiete und Gewässer. Der kooperative Ansatz im Naturschutz, der alle Betroffenen einbezieht, hat sich bewährt und soll ausgebaut werden.

Antwort zu 2:

Neben den Aktivitäten in Schutzgebieten wird durch integrative Naturschutzmaßnahmen ermöglicht, Verbesserungen für den Artenschutz auch auf bewirtschafteten Flächen zu erreichen. Die Förderung der Landwirtschaft ist bereits heute an zahlreiche Auflagen gekoppelt. Weitere Verschärfungen müssen durch die Überarbeitung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU für die Zeit ab 2014 erwartet werden. Gentechnik kommt in Nordrhein-Westfalen nicht zum Einsatz. Auch bei der Haltung von Freiland- und Biorindern hat sich gezeigt, dass Grenzwertüberschreitungen für Giftstoffe nicht ausgeschlossen werden können. Das bewährte Zwei-Säulen-Modell mit stabilen, entkoppelten Direktzahlungen sowie einem Sicherheitsnetz im Rahmen der Gemeinsamen Marktorganisation wollen wir beibehalten. Die 1. Säule stärkt die Liquidität der Betriebe, trägt zum Einkommen bei und berücksichtigt die Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft.

Antwort zu 3:

Wir wollen einen sparsamen und nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen und Flächen erreichen. Dazu gehört u. a., dass eröffnete Lagerstätten auch vollständig ausgebeutet werden und dass man sich auf solche Lagerstätten konzentriert, deren Mächtigkeit eine hohe Ausbeute bei zugleich geringerer Flächeninanspruchnahme ermöglicht. Ziel muss sein, die wirtschaftlichen Interessen mit den Interessen der Bürger und mit den Interessen des Umwelt- und Naturschutzes in Einklang zu bringen. Der Rohstoffgewinnung in Zusammenhang mit wichtigen regionalen Infrastrukturmaßnahmen einen Vorrang einzuräumen, halten wir für sinnvoll.

Antwort zu 4:

Wir wollen das Netz von Biologischen Stationen, in denen alle am Erhalt der Naturräume beteiligten Gruppen partnerschaftlich und gleichberechtigt zusammenarbeiten, erhalten und eine landesweit gleichmäßige Präsenz sichern. Die Aktivitäten im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes wollen wir für die Zukunft sichern und damit Planungssicherheit schaffen.

Antwort zu 5:

Das grundgesetzlich geschützte Eigentumsrecht kann nicht durch ein einfaches Landesgesetz aufgehoben werden. Eine Verbesserung von

Überwachung und Kontrolle in Schutzgebieten durch Ranger ist daher nur im Konsens mit allen Betroffenen, insbesondere auch mit den jeweiligen Flächeneigentümern, möglich.

Antwort zu 6:

Bedingt durch neuere Überlegungen, an denen auch die Naturschützer maßgeblich beteiligt waren, haben die Behörden nicht nur die o.g. im Planfeststellungsbeschluss enthaltene oberstromige sondern auch noch eine zusätzliche unterstromige Rheinanbindung untersucht. Als Probleme stellten sich u.a. heraus: die Interessen der Bürger, Landwirte, Eigentümer, Behörden, der Stadt Xanten und des Deichverbandes sind unterschiedlich, eine doppelte Anbindung ist extrem kostenaufwändig. Um diese Probleme zu lösen bietet sich ein Moderationsverfahren, z. B. unter Leitung des Deichverbandes, an. Ziel sollte es sein, mit einer möglichst einvernehmlichen Lösung umgehend einen Förderantrag an Land, Bund und EU unter den Aspekten der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Planfeststellungsbeschluss, der Hochwasserrahmenrichtlinie und des Naturschutzgebietes von europäischem Rang Bislicher Insel zu stellen.

Mit besten Grüßen aus Moers,
Ingo Brohl